

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1892

65 (4.6.1892)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-596603](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-596603)

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Don-
nerstag und Sonnabend und kosten
vor Quartal 1 Mark excl. Post-
Belastung. — Bestellungen über-
nehmen alle Postämter und
Landbriefträger.

Annoucen kosten die einspaltige
Corpuszeile oder deren Raum 10 Pf.
für anwärts 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate
werden auch angenommen von den
Herren F. Witter in Odenburg-
C. Schlotte in Bremen, Haalen,
Freu und Bogler L.-S. in Bremen
und Hamburg, Wils. Scheller in
Bremen, Rab. Woffe in Berlin, J.
Bart a. Comp. in Halle a. S., G.
L. Daube u. Comp. in Frankfurt
am Main u. d. von anderen
Insertions-Comptoirs.

Nr. 65.

Elsfleth, Sonnabend den 4. Juni.

1892.

Tages-Beiger.

(4. Juni.)

⊙-Aufgang: 3 Uhr 39 Minuten.

☾-Untergang: 8 Uhr 17 Minuten.

☾-Aufgang: 1 Uhr 42 Minuten Vm.

☾-Untergang: 1 Uhr 43 Minuten Vm. d. 5. Juni

Hochwasser:

10 Uhr 7 Min. Vm. 10 Uhr 42 Min. Nm.

Berlin als Seehafen.

Geräuschlos aber energisch schlägt gegenwärtig ein Project seine Wurzeln in die Interessentkreise, das bestimmt ist, der deutschen Industrie einen neuen und großartigen Verkehrsweg zu eröffnen, nämlich die directe Wasserbindung Berlins mit dem Meere. Bekanntlich hat bereits im Jahre 1878 Dr. Stroussberg in einer Broichüre die Idee angeregt, einen Nord-Ostsee Canal über Berlin zu leiten, um mittels desselben die Reichshauptstadt zu einem Stapelplatz des Welthandels zu machen. Inzwischen hat sich in und um Berlin die Industrie in ganz ungeheuren Verhältnissen entwickelt. Eine neuerliche Anregung des Seecanals nach Berlin durch die bekannte Abhandlung des Viceadmirals Batsch ist auf fruchtbaren Boden gefallen und hat sich in interessirenden und Fachkreisen zu behaupten gewußt.

Der Batschsche Vorschlag berührt die Linie Berlin-Stettin durch das Bantkehal-Hohenfaathen-Oderthal, der Wasserbauminpector Gernielmann, der das Project prüfte, giebt aber dem Stroussbergschen den Vorzug hinsichtlich der günstigen Stromverhältnisse der Oder mit ihrem Seitencanal und Benutzung des Oberlaufes erst von Schwedt ab, und hinsichtlich der Kosten der Batschschen Linie mit mindestens 265 Mill. Kosten gegenüber den 200 Millionen für das Stroussbergsche Project. Das Verdienst der eingehenden Prüfung und Klarlegung der einschlägigen Fragen und der verschiedenen vorgeschlagenen Linien darf unstreitig der fgl. Regierungsbaumeister Schack jun., der sich mit den Vorarbeiten eingehend beschäftigt hat, beanspruchen, weil er die Angelegenheit damit wesentlich förderte. Nach seinem Anschlag betragen die Ausführungskosten nur 150 Millionen für die Strecke Berlin-Stettin, gegenüber 242 Millionen für Berlin-Hamburg direct, 282 Millionen für Berlin-Hamburg, 358 Millionen für die Linie Berlin über Mecklenburg mit Anschluß an Ludwigslust-Bismar nach Hamburg. Auf Grund der Prozentsätze des ermittelten Gesamtverkehrs kommt

Herr Schack zu dem Resultate, daß der Seecanal Berlin-Stettin im Vergleich der aufzuwendenden Geldbeträge bei wahrscheinlich fast gleichem quantitativen Verkehrswerte als die vortheilhafteste Linie erscheinen muß, da die für den Massenverkehr vorwiegend in Frage kommende Qualität der Verkehrsgüter auf der Strecke Berlin-Stettin größer sei, als bei Berlin-Hamburg. Die Interessenten des Nordens und Nordwestens von Berlin, die der Idee eines Seecanals schon lange sympathisch gegenüber stehen, stimmen ebenfalls der Linie Berlin-Stettin zu.

Bereit mit dem Regierungsbaumeister Schack jun. tritt der Architect und Ingenieur Schenk mit lebhafter Propaganda für das Project ein und es ist diesem Herrn gelungen, sowohl in Berlin wie auch in den an dem Canal interessirten anderen Orten Geldmittel für die Vorarbeiten flüssig zu machen, so daß sich in den letzteren unmittelbar nach der Concessions-ertheilung begommen werden kann.

Es wäre ein Irrthum, wenn man annehmen wollte, daß die Durchführung des Projects etwa allein dem „Wasserlopf“ Berlin und den Ortschaften, die der geplante Canal berühren soll, zu Gute kommen würde. Seine wirthschaftlichen Vortheile würden bei dem erweiterten Ausbau der natürlichen Wasserstraßen und namentlich nach Ausführung des Mittelsee Canals dem ganzen Reichsgebiet zu Gute kommen. „Unsere Zeit steht im Zeichen des Verkehrs“ und dasjenige Land wird am ehesten in der Lage sein, auf dem Weltmarkt zu concurriren, das für zweckmäßige und ausreichende, dabei aber auch einen billigen Transport ermöglichende Verkehrswege im ausgedehnten Maßstabe sorgt. In dieser Beziehung sind uns England und Belgien weit voran und wir haben alle Ursache, unsere binnenländische Abgeschlossenheit durch mächtige Wasserstraßen ins Innere nach Möglichkeit aufzuheben und auszugleichen.

Bei dem gegenwärtig sehr flüssigen Geldstande würden auch die Mittel für ein derartiges, groß angelegtes Unternehmen leicht aufzubringen sein, wenn sich die preuß. Staatsregierung entschließen könnte, eine Zinsgarantie bis zu einer gewissen Höhe zu übernehmen. Da es sich bei diesem Canal nicht um Zwecke der Landesverteidigung handelt, so ist kaum anzunehmen, daß das Reich eine solche Garantieleistung bieten würde, wengleich sich nicht verkennen läßt, daß die Vorthelle einer solchen Wasserstraße sich nicht auf die direct anliegenden Landestheile beschränken. Vor allem würde der Verkehr mit Schweden-Norwegen und dem von der Diffe uns zugänglichen, dort industriell am weitesten entwickelten Rus-

land einen ungeahnten Aufschwung nehmen und die Einfuhr von Rohproducten ungemein erleichtern und verbilligen.

Großartige Unternehmungen hat das einige Deutschland bisher nur immer unter der Perspective der Landesverteidigung ins Werk gerufen, wie beispielsweise den Nord-Ostsee Canal. Auch die strategisch wichtigen Eisenbahnen überwiegen bei den Bahnbauten der neueren Zeit. Ein erfreuliches Gegengewicht, rein im Sinne friedlicher Culturarbeit, würde die Ausführung des eben gekennzeichneten Seecanals bilden und schon aus diesem Grunde würde man seine Ausführung sympathisch begrüßen.

Bundschau.

* Deutschland. Kaiser Wilhelm gedachte sich am Freitag früh nach Oberglogau zur Hochzeitsfeier des Fürsten Radolin zu begeben. Am folgenden Tage Nachmittags sollte die Rückkehr nach Potsdam erfolgen.

* Die Königin-Regentin und die junge Königin der Niederlande haben am Donnerstag Vormittag Potsdam wieder verlassen und sich zunächst nach Honef zum Besuche der dort weilenden Königin von Schweden begeben.

* Es liegen nunmehr officiöse Mittheilungen über den Czarenbesuch vor; aus Kopenhagen wird vom Mittwoch telegraphirt: „Dem Vernehmen nach wird am 7. d. (dritten Pfingstfeiertag) eine Begegnung des russischen Kaisers mit Kaiser Wilhelm in Kiel stattfinden; ersterer wird von da nach Kopenhagen zurückkehren.“ — Der „Hamb. Corr.“ bestätigt dann „aus sicherer Berliner Quelle“, daß die Begegnung am 7. d. in Kiel stattfinden wird; der Czar gedente am Vormittag an Bord des „Polarstern“ in Kiel einzutreffen, den Tag daselbst als Gast des deutschen Kaisers zuzubringen und Nachts die Rückreise nach Kopenhagen anzutreten. Nachdem der Czar den Wunsch eines Zusammenstehens mit Kaiser Wilhelm zu erkennen gegeben hatte, sei Kiel als Begegnungsort verabredet worden, da der diesmalige Aufenthalt der russischen Kaiserfamilie in Kopenhagen sehr kurz bemessen sei.

* Ueber den Stand der Handelsvertragsverhandlungen theilen die „B. Pol. Nachr.“ mit, es lasse sich noch nicht übersehen, ob die Verhandlungen mit Spanien zu einem Ergebnisse und zu welchem sie gelangen werden. Gleichzeitig mit jenen seien die Verhandlungen mit Portugal eingeleitet. Die Wünsche der deutschen Geschäftswelt und der von verschiedenen gewerblichen Vereinigungen eingeforderte Stoff dürften

Chevalier Clement.

Roman von Theodor Mügge.

(12. Fortsetzung.)

Es war mir äußerst komisch, daß mir, schon zu einem heimlichen Steidichen geladen, ein anderer Anbieter schon ein zweites präsentirte und in die Ohren flüsterte, was er mir Alles zu sagen hätte.

Ich zog jedoch meine Augen unter die Lider zurück und als der Chevalier betheuerte, daß ich allerliebste auslände, und seine Arme nach mir ausstreckte, lief ich davon und steckte draußen mein Taschentuch in den Mund, um nicht ein helles Gelächter aufschlagen zu müssen.

Aber ach! wie langsam vergingen die Stunden. Wie oft lief ich ans Fenster, sah zum Himmel hinauf und die Dächer der Häuser an, auf welche die Sonne schien, die heut wieder einmal auf Befehl irgend eines grimmen Propheten stille stand.

Wie oft lief ich durchs Haus und sah in den Garten hinab, ob sich nichts zeigte und nichts regte; doch es zeigte sich nichts, und dunkel werden wollte es auch nicht.

Der Gartenfleck, welcher zum Hause gehörte, führte an das Ufer des Flußarmes, der die Schloßinsel oder den Werder bilden half, auf welchem ein vornehmer

Theil der Stadt lag. Man konnte von dort her mit leichter Mühe in den Garten gelangen, der nur von einer Gitterhecke eingefaßt war, durch welche eine Gitterpforte führte. Ein paar mächtige Birnbäume standen zwischen den Beeten, und die Kiesgänge, mit Tarns und bunten Steinen eingefaßt, bildeten einen beliebten aristokratischen Auspuß, den meines Onkels Stolz geschaffen hatte.

Als es endlich zu dämmern begann, war meine Unruhe aufs Höchste gestiegen. Alle meine Fröhlichkeit und Sorglosigkeit hatte sich nach und nach in Furcht und Bangigkeit umgewandelt.

Was wollte ich thun? Wohin mich begeben? War es schicklich für die Jungfer Charlotte Zablonki, einem jungen Officier entgegenzulaufen, der sie zur Nachtzeit in den Garten befehlt hatte? — Wenn ein Mensch es erfahre, Scham und Schande würden wohlfeil gewesen sein.

Das Alles lief mir wohl hundert Male durch den Kopf, und doch konnte es nichts ändern. Und hätten alle Nachbarn mit Fackeln am Wege gestanden, ich hätte doch verlußt, bei ihnen vorbeizukommen. Ich legte es mir zurecht mit allen möglichen Gründen und verteidigte mich vor mir selbst mit der Gewißheit, daß es nichts Böses sei, daß Dumoulin mir ohne Zweifel sehr Wichtiges zu sagen habe, und daß ich ihm so sehr

vertrauen könne, wie dem ersten Ritter oder Heiligen der Christenheit.

Dabei sah ich mit Wohlgefallen, wie der Tag sich neigte und endlich ein mattes Mondlicht statt des Abendglanzes sich mit den Schatten stritt, welche sich dunkler niedersehten.

So schlüpfte ich denn die Treppe hinab, und plötzlich fiel mir ein, daß ich durch das Zimmer des Herrn von Clement gleich in den Garten gelangen konnte. Zwar war die Thür verschlossen, allein es gab einen geheimen Eingang vom Saale aus durch eine schmale Pforte, welche zu einem Wandschrank zu gehören schien, jedoch in die tiefe Nische führte, welche hinter dem Tafelwerk des Zimmers lag.

Der Schlüssel dazu war in meinem Gewahrsam, und Alles glückte zum Besten, Niemand sah mich. Die Angeln der Thür drehten sich zwar Anfangs mit lautem Kreischen, aber ich hatte schnell ein Fläschchen Del bei der Hand, und nun bewegten sie sich ohne das geringste Geräusch.

Bis dahin war mein Vorhaben gelungen, doch nun konnte ich nicht weiter vordringen, denn als ich mich bemühte, die Wandthür zu öffnen, war mir dies nicht möglich.

Eine jener alterkühnlichen plumpen Kommoden mit großen Metallgriffen stand davor, und so war

bereits im Besitz der Reichsregierung sein. Gegenwärtig dürfte auch die Einleitung von Verhandlungen mit Serbien ins Auge gefaßt sein. Auch hier würde es darauf ankommen, daß die einzelnen Gewerbszweige ihre Wünsche an die zuständigen Behörden richten.

Ungarn. Die „Hamb. Nachr.“ hatten einen die Ungarn verletzenden Artikel veröffentlicht, worüber die ungarische Regierung im Reichstage interpellirt wurde. Ministerpräsident Szapary erklärte, er habe sich überzeugt, daß der genannte Artikel auf falschem Verständniß, nicht auf Mißachtung Ungarns beruhe; darum seien auch gegen das Blatt keine Maßregeln ergriffen worden. Bei der namentlichen Abstimmung über die Interpellation erlitt das Ministerium eine Niederlage, indem nur 95 Abgeordnete sich für befriedigt erklärten, während 104 gegen das Cabinet stimmten. Angesichts des für den 2. Pfingstfeiertag bevorstehenden 25jährigen Krönungsjubiläum ist trotz der Abstimmung gegenwärtig eine Ministerkrise unwahrscheinlich.

Rußland. Von den in Lodz verhafteten Arbeitern wurden 45 zur Verhaftung nach Sibirien verurtheilt.

Aus Warschau sind neuerdings wieder 30 preussische und 25 österreichische Staatsbürger ausgewiesen worden, ohne daß ihnen eine Frist zur Abwicklung ihrer Geschäfte gegeben wurde.

Der Budapester „Nemzet“ bringt Mittheilungen über eine Gährung in Co.azepolen. Danach arbeiten ausländische Verschönerer daselbst nicht bloß mit gesteigerter Kraft, sondern auch mit großen Erfolge; sie sollen Geldzuflüsse von vielen Seiten erhalten.

Italien. Die äußerste Linke und die Rechte der Deputirten haben sich zusammen gefunden, um das Cabinet Giolitti aus Anlaß der Forderung von provisorischen Zwölfteln des Budgets zu bekämpfen. Die Opposition hofft, auf diese Weise das Ministerium noch in letzter Stunde zu stürzen, zumal da sie in der Budgetcommission allem Anschein nach über die Mehrheit verfügt. Sie will in der Schlussberatung das provisorische Budget nur für einen oder zwei Monate bewilligen, um das Cabinet zu zwingen, die Neuwahlen unverzüglich anzuberaumen.

Frankreich. Ueber die Behandlung der Anarchisten ist am Dienstag in der Deputirtenkammer berathen worden. Der Deputirte Duprez forderte den Justizminister auf, die Redner gerichtlich zu verfolgen, die in der letzten Pariser Anarchistenversammlung Diebstahl und Verbrechen verbrochen hätten. Der Minister erwiderte, eine Untersuchung sei eingeleitet, jedoch bestreite die Regierung in den gegenwärtigen Gesetzen keine genügende Handhabe, um die Urheber der in der anarchischen Versammlung durch das Wort begangenen Vergehen vorläufig zu verhaften.

Luxemburg. Die luxemburgische Deputirtenkammer nahm mit allen gegen eine Stimme die Herabsetzung des Wahlensuz für die Wähler zur Deputirtenkammer von 30 auf 15 Frank an, ebenso die Bestimmung, die den Candidaten verbietet, den Wählern Getränke und Essen zu geben, und während der Wahlperiode den Wählern Besuch zu machen.

Amerika. Zu den Präsidentschaftswahlen in den Ver. Staaten von Nordamerika wird gemeldet: Die Demokraten im Staate Newyork, die die Aufstellung Clevelands für die Präsidentschafts-Candidatur begünstigen und die von ihren Parteigenossen in der

Februar-Convention in Aussicht genommene Candidatur Hills mißbilligen, haben am Dienstag in Syracuse eine neue Convention abgehalten und eine Abordnung gewählt, die auf der National-Convention in Chicago darauf bestehen soll, an Stelle der die Aufstellung Hills begünstigenden demokratischen Delegation als Vertreterin des Staates Newyork zu gelten. (Cleveland war bekanntlich der Vorgänger des jetzigen Präsidentsen Harrison.)

Locales und Provinzielles.

Elsteth, 3. Juni. Die hiesige Bark „Srene“, Capt. Schumacher, von Timaru kommend, ist laut Telegramm heute in London angekommen. An Bord alles wohl.

In der am letzten Mittwoch abgehaltenen Versammlung ist der in Nr. 63 d. Bl. erwähnte Baderverein gegründet, der Vorstand desselben besteht aus den Herren Amtsdactar Schneider als Vorsitzenden, Kaufmann D. G. Baummeister als Cassé- und Schriftführer und Sattlermeister Lange als Inventarverwalter. Der Verein will eine Bade- und Schwimmanstalt einrichten und hat sich der Vorstand bereits mit dem Eruchen an die Großherzogliche Eisenbahnverwaltung gewandt, die Erbauung der Anstalt im Hafen zu gestatten. Der jährliche Vereinsbeitrag beträgt 2 Mk., die Zahlung desselben berechtigt die Mitglieder und deren Kinder zur Benutzung der Anstalt. Anmeldungen zum Beitritt nehmen die Vorstandsmitglieder entgegen. Durch Einrichtung der Bade- und Schwimmanstalt wird einem dringenden Bedürfniß abgeholfen werden, hoffen wir, daß der Verein durch zahlreichen Beitritt die Mittel erhält seinen Plan zur Ausführung zu bringen.

Die Bremer Lebensversicherungsbank legte ihren Interesenten in der ordentlichen Generalversammlung, welche unter Vorsitz des Notar Aug. Tebelmann am 27. Mai in Gewerbehause stattfand, den Bericht über das Geschäftsjahr 1891 vor. Nach Letzterem befindet sich das Institut in bester Entwicklung. Der Zugang von neuen Versicherungen war wesentlich größer als im Jahre 1890. Die Organisation des Geschäftes in den preussischen Provinzen ist günstig fortgeschritten. Die hierfür aufgewendeten Kosten fanden alsbald in einem beträchtlichen Zugange von Versicherungen aus dem neuen Geschäftsgebiete das erwünschte Aequivalent und hat in diesem neuen Wirkungskreise die Bank bereits das Vertrauen sich erworben, welches auch hier eine weitere günstige Entwicklung des Geschäftes gewährleistet. Das Vermögen der Bank stieg von 7 683 971,75 Mk. im Jahre 1890 auf 8 740 074,69 Mk. im Jahre 1891 und erleiht sich also ein Vermögenszuwachs von 1 056 102,94 Mk. — Die Prämienreserve erreichte die Höhe von 8 265 573,19 Mk., derselben wurden 1 233 438 Mk. aus den laufenden Einnahmen des Jahres 1891 zugescriben. — Das Gewinns- und Verlustkonto schließt mit einem Ueberflusse von 338 286,21 Mk. — Ende 1891 waren in Kraft 29 300 Policen mit einer Versicherungssumme von 46 810 195 Mk. Im Jahre 1891 wurden 3653 Anträge gestellt, durch welche 7 981 120 Mk. zu versichern beantragt sind. (Weser-Zeitung.)

(Pommerische Hypotheken-Actien-Bank.) Wie aus dem Interatenthete unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. Juli cr. fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. Juni cr. ab eingelöst.

(Urwald bei Bockhorn.) Für den Naturfreund ist es jetzt ein wahrer Genuß, einen Marsch durch den Urwald zu machen, der im zartesten und duftigsten Grün prangt. Während sich bei der noch vor einiger Zeit herrschenden kühlen Bitterung nur das Unterholz und die Birken und Buchen mit frischem Laub versehen konnten, haben jetzt auch die Eichen und alle übrigen Bäume ihr schönes Sommerkleid angelegt, so daß der ganze Wald den herrlichsten Blättertschmuck aufzuweisen hat. Kein Naturfreund, den sein Weg in der Nähe des Urwaldes führt, sollte denselben unbeachtet lassen. Der Urwald in nächster Nähe Bockhorns ist wegen seiner sehr alten Eichen und Buchen und der schönen Waldbilder weithin bekannt und wird im Sommer sehr viel von Fremden, selbst aus weiter Ferne, aus Hamburg, Berlin u. besucht. Von der Bahnstation Ellenferdamm ist er per Wagen sehr leicht in einer halben Stunde zu erreichen. Mit der Bahn Ellenferdamm-Bockhorn, die bald fertig sein wird, kann man demnächst ganz bis zum „Grünen Walde“ gelangen. Es ist dies ein wegen seiner idyllischen Lage (unmittelbar am Urwald) und wegen der schönen Gartenanlagen besetztes Restaurant. Fremde, die den Urwald besuchen, halten dort Einkehr, um sich auszuruhen und zu stärken. Um Fremden, die sich im Walde sehr leicht verirren könnten, den Urwald genuehrlicher zu machen, giebt der Besitzer des „Grünen Waldes“, Herr Faunke, denselben einen Führer mit. Auch Schulen und Vereine, die einen Ausflug nach dem Urwald machen, rufen mit Vorliebe daselbst, denn in den ausgedehnten Räumlichkeiten (Saal und Schützenhaus) können sie auch bei Regenwetter Schutz finden.

Ueber Saatenstand und Viehpreise im Oldenburgischen geht der „Wes. Ztg.“ von ihrem Oldenburgischen Mitarbeiter folgender Bericht zu: Seit unserm letzten Bericht über den Saatenstand ist in Folge der günstigen Witterung ein merklicher Umschlag zum Besseren zu constatiren. Durchschnittlich steht die Hauptfrucht unseres Landes, der Roggen gut bis sehr gut, nur der sehr früh gefäete Roggen auf hohen Feldern, wie der spät gefäete auf Moorland stehen schlecht bis mittelmäßig. Der spät gefäete Roggen ist durchweg sehr gut bestockt und verspricht gute Stroherträge, die Aeblen sind ungemünzt gut entwickelt. Stielenweise hat der frühe Roggen in der dritten Mahnwache, als er Aeblen schoß, von den Nachfrösten gelitten, was auch vom Hafer berichten kann; stellenweise, z. B. im Münsterlande bei Essen, richten Getreidefliegen oder deren Maden Verheerungen in den Roggenfeldern an. Winterweizen und -Gerste stehen jetzt durchweg gut, der Regen hat wesentlich zur besseren Bestockung beigetragen. Hafer ist gegen andere Jahre weit zurück. Der Kaps hat eine sehr gute Blüthe gehabt und zeigt guten Fruchtlaß, von einzelnen Ausnahmen abgesehen. Die jetzt eben aus der Erde kommenden Steckrüben werden vom Erdfloß sehr stark mitgenommen. Die Obsternte verspricht wieder eine sehr gute zu werden, da sowohl Kern- wie Stein- und Beerenobst fast überall gut angelegt haben. Eine Ungerieferplage scheint bis jetzt nicht vorzuliegen, obwohl der Hecken und Kohlweising in diesem Jahre in übergroßer Menge vorkommen. — Die Viehpreise sind hier noch immer recht niedrig, obwohl hier überall jetzt Gras genügend vorhanden ist und man bei länger anhaltender Wärme wohl noch auf eine ziemlich gute Heuernte hoffen darf. Fettes

ich denn vergebens gekommen und konnte nichts Anderes thun, als mich eben so leise wieder fortzuschleichen.

Damit zögerte ich auch nicht. Unbemerkt trat ich auf den Gang hinaus und eilte über den Hof in den Garten.

Wie schlug mein Herz, als ich mich der Laube näherte. Ein verrätherischer Schrei stockte auf meinen Lippen, als es in dem Gebälter raschelte und eine Hand plötzlich meine Hand ergriß.

Stille, meine süße Charlotte, stille! flüsterte Dumoulin. — Ist es recht, mich so lange warten zu lassen, und auch noch darüber zu erschrecken, daß ich hier bin?

Wie gern wäre ich längst gekommen, antwortete ich freudig, allein es wollte zu meinem Aergerniß nicht finster werden.

O! rief er, indem er seinen Arm um mich legte, so müssen wir dafür sorgen, daß das helle Tageslicht kein Hinderniß für uns ist. Meinen Sie nicht, daß dies gut sein würde?

Sch meine, es wird sehr gut sein, versetzte ich, indem ich zu ihm aufsaß, und ich weiß nicht, wie es kam, aber ich glaube, ich legte meine beiden Hände auf seine Schultern, und plötzlich küßte ich seinen garstigen Bart ganz dicht an meinen Lippen, und es

wirbelte etwas um meinen Kopf, oder es wankte und drehte sich Laube und Garten mit mir. Ich konnte nicht denken, nicht mich besinnen, nicht ihn zurückhalten oder ihm ausweichen.

Es war mir, als hätte ich Flügel bekommen, und der Boden verschwand unter meinen Füßen. Ich hielt mich an meinem trauten Freunde fest, lehnte mich an seine Brust, und als träumte ich es, hörte ich ihn sagen:

Meine liebe, meine geliebte Charlotte, das war es, was ich geschworen hatte. Ich wollte dich haben und keine andere auf Erden, ich wollte dich lieben inniglich und mein soltest du sein, ob auch aus allen Ecken der Welt zehntausend glatte, frisirte Bürschchen kämen, die wie Honiglein zu reden verständen. Bei meiner Ehre! — und hier stieß er einen kräftigen Soldatenfluch aus — Der Teufel sollte sie sämtlich holen, ehe sie einen Finger von meinem Herzensschatz bekommen thäten!

Wie herrlich klang das, und wie entzückte es mich.

Also der Herr Major will mich zu seiner Herzliebsten machen? rief ich freudig. Wirklich und wahrhaftig, das will ich, lachte er, wenn die hochedle Jungfer Zablonksi nichts dagegen einzuwenden hat. Doch nein, fuhr er feurig fort, sie

hat nichts dagegen einzuwenden, ich weiß es, denn sie liebt mich und keinen Anderen.

Wissen Sie es denn ganz gewiß, mein allwissender Herr? fragte ich ihn in der alten neckenden Weise.

Ja, Charlotte, ja! fiel er ein. Wenn ich es nicht sicher wüßte, würde ich nimmer hier an Eurer Seite sitzen.

Und wodurch ist denn meinem huldvollen Liebhaber diese feste Ueberzeugung gekommen? fragte ich weiter.

Du sollst jetzt nicht spotten, rief er, sollst in dieser Minute keinen Scherz mit mir treiben, übermüthiges Mädchen. Als dieser Clement zu Euch kam, war ich voller Eiferucht und konnte sie nicht verzeihen; bald ich ihn sah, fiel sie mich an; Deine Redereien gossen Del ins Feuer, ich sah, wie erkaunt und bewundernd Du diesen feinen Herrn betrachtetest, ah, wie er schmeichelte und zu gefallen suchte, und ich kam nicht wieder, denn solchen Künstlern war ich nicht gewachsen.

Aber mein liebster Schatz konnte doch nicht ganz fort bleiben, fiel ich ihm stolz und fröhlich lachend ein.

(Fortsetzung folgt.)

Bieh ist indessen sehr begehrt, für Brennerochsen erster Qualität werden 87 bis 70 Mk., für fette Schweine 50 bis 55 Mk. pro 50 Kgr. Schlachtgewicht gezahlt. Gutes Bieh ist am geringsten im Preise, hochtragendes Bieh am begerhtesten. Die Preise für Schweine sind fortwährend wegen der großen Ausfuhr nach Sachsen und Rheinland steigend. Sechswochenferkel kosten jetzt 13 bis 14 Mk. Die Maul- und Klauenseuche hat mit Ausnahme des Ammerlandes, wo sie neuerdings in mehreren Wirthschaften aufgetreten ist, fast überall an Ausdehnung verloren.

Nordenham, 1. Juni. Gestern war Regierungspräsident von Bennigsen aus Hannover und vorgestern Minister Janßen aus Oldenburg hier anwesend, um die hies. Anlagen zu besichtigen. — Beim Verhofen erkrankt der Schiffer Böning vom B.-Kahn; obgleich rasche Hilfe zur Stelle war, so meldet die „B. Z.“, konnte derselbe nicht mehr gerettet werden.

Delmenhorst, 1. Juni. Heute Morgen um 3 Uhr legte ein Blüßstrahl das Haus des Korkarbeiters Ahrens in Tappenort in Asche. Alles Cinat verbrannte, auch eine Ziege und mehrere Schweine. Ahrens fiel gelähmt zu Boden und mußte hinausgetragen werden; doch kehrten seine Kräfte bald wieder zurück.

Zevel, 31. Mai. Dem heutigen Viehmarkt waren 351 Stück Hornvieh, 197 Schafe nebst vielen Lämmern und ca. 520 Schweine zugeführt. In Folge der ausgezeichneten fruchtbareren Witterung der letzten acht Tage hat sich der Graswuchs in ungeahnter Weise entwickelt und wirkt dieser Umstand auf den Hornviehhandel sehr günstig ein. Heute war daher der Umsatz viel größer als in den Vorwochen und die Preise gingen etwas in die Höhe. Bald kalbende junge Kühe erzielten 275 Mk., ältere bis 245 Mk. herunter; für 2jährige Veeser bezahlte man 120 bis 150 Mk. Alte Schafe, fast sämmtlich ohne Wolle, kamen 20 bis 24 Mk., kleine Lämmer 6 bis 10 Mk. Schweine und besonders Ferkel wurden viel gekauft, ohne bei dem großen Angebot höhere Preise zu erzielen; man bezahlte nach wie vor für Ferkel von 4 bis 5 Wochen 10 bis 12 Mk.

Vermischtes.

Hamburg, 1. Juni. Capitain Schulte vom Bremer Wollschiff „Nereus“ wurde verhaftet, da auf der letzten Reise 10 Matrosen am Scorbut, anscheinend in Folge schlechten Proviantes, erkrankten.

Mannheim, 2. Juni. Kleintarbach in der Rheinpfalz wurde von einem Wolfenbruch heimgeführt. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Die Stein- und Zementfabrik von Jacob Adler u. Comp. ist halb zerstört; das Wasser drang bis ins zweite Stockwerk. Die Fabrik stellte den Betrieb ein, wodurch 300 Arbeiter beschäftigungslos wurden. Zwischen Kirchheim und Leininger riß das Wasser sämmtliche Verbindungsbrücken weg. Das ganze Leininger Thal hat durch Wassermaßen schwer gelitten.

New York, 21. Mai. Ein viel verheirateter und noch viel mehr verlobter Mann ist oder war der Joeben in Cleveland, im Staate Ohio, wegen Polygamie und Diebstahls zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt. John Anderson, ein unstätter Sohn dieses freien Landes, der dasselbe nach allen Richtungen hin durchzog, überall eine Unzahl zarter Bunde anknipte und

nicht weniger als zweiundzwanzig ihm gefeslich ange- traute Frauen und etwa 110 Bräute, denen er die Ehe versprochen und deren Leichtgläubigkeit er namentlich in Geldsachen zu seinem Vortheile ausbenutete, be- sessen haben soll. Gegen diesen Don Juan ist der biedere Dinkel Bräutigam mit seinen „drei Bräuten“ sicher der reine Waisenknaube.

Warschau, 1. Juni. Zwischen Schmugg- lern und der russischen Grenzwaiche kam es in der Nacht bei Szczecin zu einem blutigen Zusammenstoß. — Von den in Lodz verhafteten Arbeitern wurden 45 zur Verschickung nach Sibirien verurtheilt. — Neuerdings wurden 30 preussische und 25 österreichische Staatsbürger ausgewiesen. Eine Frist zur Abwickelung der Geschäfte ist denselben nicht gebilligt worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Juni. Der wegen Betrug an- geklagte Bankier Volke ist freigesprochen worden.

Berlin, 3. Juni. Der Rector Ahlwardt ist gestern Abend 8 Uhr in seiner Wohnung verhaftet worden. — Gegenüber der von dem Rector Ahlwardt in einer Versammlung zu Zwickau aufgestellten Behauptung, der Commandeur eines brandenburgischen Regiments habe dem Kriegsminister sämmtliche Ge- wehre als unbrauchbar zur Verfügung gestellt, erklärt die „Nord. Allg. Ztg.“ auf Grund eingezogener Er- kundigungen an Stellen, die von einem solchen Vor- gange, falls derselbe überhaupt möglich wäre, wissen müßten, es sei nicht das Mindeste davon bekannt.

Paris, 2. Juni. Der Regierung ist bisher keine Nachricht darüber zugegangen, daß England an- geordnet habe, von der Insel Adabra (an der Nord- küste von Madagascar) Besitz zu ergreifen.

Paris, 2. Juni. Die portugiesische Regierung hat in Folge der eingetretenen Ministerkrisis an das Comitee der portugiesischen Bondholders das Ersuchen gerichtet, die Frist für die Ratification des mit Serpa Bimentel abgeschlossenen Uebereinkommens zu verlän- gern. Dem Vernehmen nach hat das Comitee die portugiesische Regierung benachrichtigt, daß es in An- betracht der außerordentlichen Umstände eine Verlänge- rung der Frist bis zum 7. Juni zustimme.

Paris, 2. Juni. Heute wurden 3 Anarchisten in St. Quen verhaftet.

Paris, 2. Juni. Laut Berichten aus Algier ist die in diesem Jahre besonders stark auftretende Heuschreckeneplage im Zunehmen begriffen und dürfte binnen Kurzem auch die Provinz Constantine ergreifen.

London, 2. Juni. Das Oberhaus hat sich bis zum 13. ds. vertagt.

Petersburg, 2. Juni. Durch Ukas wird bestimmt, daß der Ankauf von Rapphaelischen Aus- ländern, sowie russischen Untertanen südlicher Abkunft nicht gestattet ist.

Rom, 2. Juni. Der Gesekentwurf, betreffend das provisorische Budget, wurde heute in der Kammer vertheilt. Die Budgetcommission tritt morgen zur Be- ratung des Gesekentwurfes zusammen.

Mons, 2. Juni. In der verfloffenen Nacht sind die zwei Steiger, welche der getrigen Dynamit- explosion in Hornue zum Opfer fielen, gestorben. Drei Bergleute liegen noch hoffnungslos im Hospital. Die Explosion ist lediglich aus Unvorsichtigkeit ent- standen.

Agram, 2. Juni. Ein von Agram nach Brood fahrender Postzug wurde vorgestern Abend beim

Bahnhof von Nowka von einem cyclonartigen Orkan erfaßt. Zwei Waggon des erster und zweiter Klasse wurden in die Luft gehoben und in den Graben ge- schlendert, andere total zertrümmert. 22 Reisende wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Drahtleitungen sind zerstört.

Pfingsten.

Schaffensfrohe Zeit des Werdens!
Ringsum arant und prangt die Welt
Und des Pfingsttraus heilig Könen
Unser Herz vor Wonne schwellt.
Da das All in vollem Prangen
Dustend, blüthestrohend gleißt,
Fühlt die Welt sich warm umfassen,
Von des Schöpfers heiligem Geist.

Aus des Winters Giesarmen
Ostern hat die Welt erweckt,
Ließ ihr großes Herz erwärmen,
Schelmisch sonnenglanz-umnekt;
Als aus grünen Wiesenplanen
Erstes Veilchen sproßt hervor,
Zog ein weihvolles Ähnen
Uns zum ew'gen Licht erpor.

Hoffen sollst du, hoffen, harren
Künftiger Erfüllungszeit,
Laß sie schelten auf die Narren,
Die zum Glauben noch bereit —
Siehe, trägt nicht grüne Triebe
Dort der junge Fliederstrauch?
Was er kann, du Herz voll Liebe,
Das, mein Herz, das faunst du auch!

Also klang des Mahners Stimme,
Doch es brach der eisse Ost
Noch einmal in mildem Grimme
Durch das Land mit scharfem Frost.
Furchtlos kühn — die ew'gen Lehren
Vom Erbblüthen und Gedeih'n
Kann kein Wettersturm verkehren
Ewig sind sie, müssen's sein!

Und da heut die Pfingstsesglocken
Klingen durch das Lenzgeflüß
Da durch Laub und Blüthenlocken
Vögl'lein zwitschern süß und mild
Da das Herz in seinem Orange
Sich dem Freudestrom erschließt,
Und selbst in der Krankenwange
Eine leichte Röthe schießt.

Sprechen Sonne, Blüth'n und Klingen
Und die freudenvolle Welt:
Ja, der Hoffnung muth'gem Klingen
Hat Ersüßung sich gefüllt,
Sicht ihn rings die Welt durchschreiten,
Daß auch nicht ein Herz verwaist;
Allen Freude zu bereiten,
Fühlet ihn, den heiligem Geist!

Wie am Baum der rosen Blüthe
Wird die Frucht verknüpft heut,
Reist im menschlichen Gemüthe
Auch die Frucht Zufriedenheit,
Reist die Liebe aus den Ähren,
Reist die Güte, reist die Macht,
Zu vollbringen, zu bewahren,
Was gottähnlich uns gemacht!

Wasserstand der Weser an der großen Brücke.
Bremen, 2. Juni. Morg. 8 Uhr, 1,00 m unter Null.

Privat - Frauen - Klinik,
Bremen, Bornstrasse 54,
vom 4.—11. Juni geschlossen.

Mein Lager in
Stroh- und Filzhüten
ist von den Einfachsten bis Hochfeinsten
wohl fortirt und bietet es bei größter
Auswahl die denkbar billigsten Preise.
D. Stöver.

Brillen,
beste Rathenower, 1 M.,
G. D. Wempe, Uhrmacher.

Schwarze
Wolltülle
und
Spitzenstoffe
empfiehlt
D. G. Baumeister.

Nacht-
leuchtende Nickel-Weckuhren. Bestes
Fabrikat. Zu bekannt billigen Preisen.
G. D. Wempe, Uhrmacher.

Tapeten!
Wir versenden:
Naturcelltapeten von 10 Pfg. an,
Glanztapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "

in den großartig schönsten neuen Mustern,
nur schweren Papieren u. gutem Druck.
Gebrüder Ziegler,
Wüden in Westfalen.
Jedermann kann sich von der außer-
gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten
leicht überzeugen, da Mustertarten franco
auf Wunsch überall hin versenden.

Regulateure,
feinste Werke, prachtvolle
Gehäuse, von Mk. 10 bis 70. —
Garantie 3 Jahre.
G. D. Wempe, Uhrmacher.

Nähmaschinen
aller Systeme werden ausgezeichnet
reparirt unter Garantie bei
G. D. Wempe, Uhrmacher.

Baars Geld
auf Wechsel und Hypotheken durch
Robt. Arth. Sack, Feisnig i/S.
— Anfragen ist Retourmarke beizufügen. —

Theater in Glsfleth.
(Dwe. Griepkerk's Saal.)
Mittwoch, den 8. Juni 1892:
1. Abonnements-Vorstellung.
Novitäten-Ensemble, zwölf Personen.
Direction: **M. Schenk.**
Luftspiel-Novität

Die berühmte Frau.
Neuestes Luftspiel von Schönhan und
Kadelburg.
Anfang präcise 8 1/2 Uhr.
Die Abonnements-Liste gelangt am
Dienstag und Mittwoch zur Circulation
und bitte um zahlreiche Betheiligung.
Die Direction.

Stand-Uhren,

hochfein, in Eisen und Aufbaum, hochfeine Gangschlag-Werke.

G. D. Wempe.

Ungarische Zucht hühner!

3-4 Monate alt, gute Winterleger, 7 Stück 7 M., versenden unter Garantie lebender Ankunft franco gegen Nachnahme: **Frankl & Comp.,** Borscheg (Ungarn).

Haupt-Gewinn ev. 500,000 Mk.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat. 1. Ziehung 9. Juni.
------------------------------	------------------------	--

Einladung zur Bethheiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher **9 Millionen 553,005 Mark** sicher gewonnen werden müssen. Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 100,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 M. Prämie 300,000 M. 56 Gew. a 5000 M. 1 Gew. a 200,000 „ 106 Gew. a 3000 „ 1 Gew. a 100,000 „ 203 Gew. a 2000 „ 1 Gew. a 75,000 „ 6 Gew. a 1500 „ 1 Gew. a 70,000 „ 606 Gew. a 1000 „ 1 Gew. a 65,000 „ 1060 Gew. a 500 „ 2 Gew. a 60,000 „ 29 Gew. a 300 „ 1 Gew. a 55,000 „ 120 Gew. a 200,150 M. 1 Gew. a 50,000 „ 30930 Gew. a 148 M. 1 Gew. a 40,000 „ 7994 Gew. a 127,100 „ 1 Gew. a 30,000 „ 94 M. 8 Gew. a 15,000 „ 9045 G. a 67,40,20M. 26 Gew. a 10,000 „ i. Ganzen 50,200 Gew. und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M. in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinn-Ziehung, welche amtl. auf den **9. Juni d. J.**

festgesetzt, kostet das ganze Originalloos nur 6 Mark, das halbe Originalloos nur 3 Mark, das viertel Originalloos nur 1 1/2 Mk. und werden diese vom Staate garantirt (keine verbotenen Promessen) mit Beifügung des Verlosungsplanes mit Staatswappen, gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste un- aufgefördert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungs-Karte oder per recommandirten Brief machen. Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

9. Juni d. J. vertrauensvoll an **Samuel Heckscher senr.,** Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

J. Freudenthal

empfeht sein Lager

Fertiger Herren-Garderoben

Herren-Anzüge, Paletots, Jacketts, Joppen, Hosen u. Westen. Anzüge nach Maass von 30 bis 65 Mk. unter Garantie des guten Sitzes. Knaben-Anzüge in jeder Grösze.

Bremer Lebensversicherungs-Bank

für Lebens-, Aussteuer- und Militärdienst-Versicherungen.

Vermögen: M. 8,740,074.69
Prämieeinnahme: „ 1,677,013.14
Prämienreserve: „ 8,265,573.19
Versicherungs-Bestand: 29,300 Policen
mit M. 46,810,195.— Versicherungssumme.

Berichte über das 24. Geschäftsjahr 1891 sind bei den Agenturen der Bank zu haben.

Die Direction.

Zu verkaufen.

Eine milchgebende Ziege. Wwe. Schäffer, Oberrege.

Herren- und Damen-

Uhren in Gold, Silber und Nickel. Nur prima Werke. Aeusserste Preisstellung. Garantie 3 Jahre.

G. D. Wempe, Uhrmacher.

Gesucht.

Ein ordentliches Mädchen von 11 bis 12 Jahren zum Ausgehen gewünscht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Auf sofort oder zum 1. November in Lienen ein Haus mit Garten. Nachfragen Bahnhofsstrasse 14.

Oberrege bei Elsfleth.

Das diesjährige Kegelfest findet statt am

Sonntag, den 11. Juni

und **Sonntag, den 12. Juni**

in Ahlers' Garten zu Oberrege auf 6 neuen Bahnen.

Kegler von nah und fern sind hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Halt! Halt!

An beiden Pfingsttagen: **Lustige Carousselfahrt**

beim Hause des Herrn G. Abel, Nittersweg. Um gütigen Zutritt bittet **C. Oeser.**

Sindenhof bei Elsfleth.

Am 1. Pfingsttage: **Grosses Concert**

und **Kindervergnügen**, das Concert wird ausgeführt von der Braker Capelle (20 Personen) unter Leitung des Herrn Thoms.

Anfang 2 1/2 Uhr. Entree für Herren 50 h, für Damen 40 h.

Am 2. Pfingsttage: **BALL.** Es ladet freundlichst ein **Gd. Ahlers Wwe.**

Ketten

für Herren und Damen, in Gold, Silber, Doublet, Nickel, Aluminium, Seide u. i. w. Großartige Auswahl. Preise außerordentlich billig.

G. D. Wempe, Uhrmacher.

Anker-Pain-Expeller.

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Kopfschmerzen, Ohrenschmerz, Rückenbeschwerden usw. ist Richter's Anker-Pain-Expeller. Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte Hausmittel ist zu 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen giebt, so verlange man beim Einkauf gef. ausdrücklich!

„Anker-Pain-Expeller“.

Wo gewinnt man jedes Mal?

Bei Mindus & Marienthal! Erst am 4. November konnten wir unseren Kunden

das große Loos mit **200,000 M.**

auszahlen und vorhergehend 3mal die Prämie in Beträgen von 300,000, 240,000 u. 180,000 M. etc.

Solche Erfolge hat kein anderes Geschäft aufzuweisen!

Wer also dem Glücke die Hand bieten will, thue es zu der am **9. Juni** stattfindenden 1. Ziehung der 302. Hamburger Verlosung, in welcher schon der Haupttreffer von 50,000 Mark

zu erlangen ist und zwar für einen ganz geringen Einsatz, denn 1 Ganzes Loos kostet nur 6 Mark, 1/2 Loos nur 3 M., 1/4 Loos nur 1.50 M.

Wir versenden diese Originalloose unter Beifügung des amtlichen Verlosungsplanes unter Nachnahme nach allen Orten, erbiten aber Aufträge recht bald, spätestens bis zum 7. Juni, da nur noch geringen Vorrath zu begeben haben.

Mindus & Marienthal,

Hauptcollecte, Hamburg. Für das Groß. Oldenb. concessionirt.

Unsere Bade- und Doucheanstalt wird dem geehrten Publikum von Elsfleth und Umgegend bestens empfohlen.

Familien-Abonnements 10.— M. pro Einzelkarte für Erwachsene 4.50 „ Saisinkinderkarten 3.— „ „ „ son. Einzelbad 30 h.

Saison- und Einzelkarten sind bei Gd. Fleck, sowie Einzelkarten bei den Herren Bartowsky und Hohls hier zu haben.

Annoncenpläze für hiesige Firmen zur Reklame werden bis zum 10. d. Mts. reservirt. Preis nach Uebereinkunft.

Fleck u. Borgste de.

Am zweiten Pfingsttage:

Ball

wozu freundlichst einladet **H. Janssen.**

Nordermoor.

Am Sonntag, den 12. Juni, findet in allbekanntester Weise das diesjährige **Bogelschießen**,

verbunden mit **Concert und Ball**, statt, wozu ein honettes Publikum von nah und fern freundlichst einladet.

A. Koopmann.

Stedinger Hof.

Am zweiten Pfingsttage: **BALL.**

Wozu freundlichst einladet **J. Griepenkerl Wwe.**

Berne.

Am 2. Pfingstfeiertage **Concert u. Ball**

wozu ein honettes Publikum freundlichst einladet.

Fr. Leverenz.

Am zweiten Pfingsttage: BALL

wozu freundlichst einladet **P. Meyer.**

Elsflether Vorschuss-Verein

Die Mitglieder des Vereins werden zu der am **Sonntag, den 18. Juni d. J.,** Nachmittags 4 Uhr, in **Hustedes Hotel** stattfindenden

Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Beschlussfassung über Vertheilung der Dividende und des Reservefonds. 3. Sonstiges.

Der Director. Gräper.

Elsflether Krieger-Verein.

Ordentliche Versammlung am Pfingstsonntag, den 5. Juni

Abends 8 Uhr, im Vereinslocale.

Tagesordnung: 1. Den Beitrag für das Jahr 1891 und 1892 auf 3 M. 30 h zu setzen.

2. Dem Kriegerverein Moorriem in diesem Jahre einen Besuch abzustatten.

3. Besprechung betreffs des zweiten Vorstandes.

4. Sonstiges. Die Aufnahme-Commission verlanmt sich um 7 1/2 Uhr.

Der Vorstand. Brabe, 3. Juni Adeline, Biet

Falmouth, 1. Juni Hanna Heye, Wams Pilgung Cardiff, 1. Juni Anna Kamien, Köhne Ros

Die nächste Nr. erscheint Donnerst